

Redaktion und
Administration:
Lugos
Bonnazgasse No 18,
im eigenen Hause,
wohin alle Sendungen
zu richten sind.

Erscheint wöchentlich
zweimal: Sonntags
und Donnerstags.

Südungarn

Pränumerations-
bedingungen:

Ganzjährig . . . 16 K
Halbjährig . . . 8 K
Vierteljährig . . . 4 K
In Lugos ins Haus
gestellt, in die Provinz
mit Frankozufendung.
Einzelnummern:
Sonntags . . . 20 h
Donnerstags . . . 12 h

— Organ für Politik und Volkswirtschaft. —

XIII. Jahrgang. — Nummer 52.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.
Hauptmitarbeiter: Moriz Rosenzweig.

Lugos, den 29. Juni 1905.

Zur Krise.

(Original-Korrespondenz des „Südungarn“.)

Budapest, 27. Juni.

Die Natur und die Mission des Kabinetts Fejervary wurde wohl noch nirgends so eklatant fixiert, als in der Antwort, welche gestern Justizminister Lanyi auf die Begrüßung der Budapester Oberstaatsanwaltschaft erteilte. Abgesehen davon, daß der Justizminister wohl am ehesten berufen ist, die rechtliche Stellung des Kabinetts und der von ihm selbst übernommenen Mission darzulegen, gewinnt diese Äußerung auch dadurch besonderes Interesse, daß sie in einfacher, ungefärbter Weise einen neuerlichen Beweis dafür liefert, daß Ministerpräsident Baron Fejervary und seine Ministerkollegen nur auf der Basis der striktesten Verfassungs- und Geschäftsmäßigkeit die Leitung der Geschäfte übernommen haben und sie den hauptsächlichsten Zweck ihrer Funktion nebst der Sicherung der staatlichen Ordnung darin erblicken, auch die von Tag zu Tag dringender werdende Entwirrung zu ermöglichen.

Ganz richtig betonte Lanyi, daß bei der Beurteilung der Stellung des Kabinetts ausschließlich die Verfassung und die positiven Gesetze maßgebend sein können. Es ist wohl für die Regierung und für das Land von unbestreitbarem Vorteile, wenn das Kabinet im Parlamente über eine Majorität verfügt, weil ja im Sinne unserer Verfassung eine wahrhaft schöpferische Tätigkeit nur unter dieser Bedingung denkbar ist. Für die Verfassungsmäßigkeit eines Kabinetts aber ist diese Frage vollkommen irrelevant.

Der Justizminister hob alle Kriterien einer verfassungsmäßigen Regierung hervor und konnte mit Recht konstatieren, daß diese beim Kabinet Fejervary in vollem Maße gegeben sind. Eine natürliche Folge hiervon ist, daß diese Regierung auch vollkommen geeignet und berechtigt ist, alle bestehende Gesetze auch weiterhin durchzuführen und anzuwenden, daß daher jedes behördliche Organ eben im Sinne der bestehenden Gesetze verpflichtet ist, den auf den Gesetzen basierenden Verfügungen der Gesetze Folge zu leisten.

Die bisher der Zahl nach wohl noch wenigen autonomen Körperschaften, welche entgegengesetzte Beschlüsse gefaßt haben und den Gehorsam auch solchen Verfügungen des Kabinetts Fejervary verweigern wollen, welche nicht unter den § 20 des Munizipalgesetzes subsumiert werden können, sind weit über ihren Rechtskreis hinaus-

gegangen. Die autonomen Körperschaften sind ausschließlich dazu berechtigt, der Regierung ohne Rücksicht auf ihre Natur, die Eintreibung nicht bewilligter Steuern und die Stellung nicht votierter Rekruten zu verweigern, selbst wenn die Regierung wiederholt auf ihrer Forderung bestehen und wenn den Administrativorganen die Aufnahme dieser Funktion von den Obergepänen zukommen sollte.

Jede andere Verfügung der Regierung jedoch muß das Munizipium vollziehen, wenn das Ministerium gegenüber einer einmaligen Repräsentation den Vollzug verlangt.

Die Gesetzgeber wußten ganz wohl, was sie tun, indem sie den Wirkungskreis der Munizipien in dieser Weise beschränkten und eben der gegenwärtige Zustand rechtfertigt diesen Vorgang nach jeder Richtung. Wohin kämen wir denn, wenn es nicht nur der Repräsentanz des Munizipiums, sondern jedem einzelnen Beamten der Verwaltung, vom Vizegespan bis hinunter zum Gemeindevorsteher, oder vielleicht gar zum Nachtwächter anheimgestellt wäre, zu beurteilen, ob eine Regierung verfassungsmäßig sei oder nicht.

Wir möchten den Herrn sehen, der bereit wäre, die Bürgerschaft dafür zu übernehmen, daß jedes dieser Organe auch jenes Maß der Intelligenz und jene Kenntnis des Staatsrechtes besitzt, die zur Beurteilung dieser heiklen Frage notwendig ist. Das Kabinet Fejervary hat wiederholt erklärt und Minister Lanyi hat dies gestern ad oculos demonstriert, daß er nur im Rahmen des Gesetzes vorgehen wolle und werde.

Die Verfügungen, die er in diesem Rahmen treffen wird, aber müssen von jedermann im Lande als gesetz- und verfassungsmäßig anerkannt und darf daher deren Vollzug von keinem pflichtbewußten Organe verweigert werden.

Zur politischen Krise.

Budapest, 27. Juni. Von glaubwürdiger Seite erhaltener Information zufolge erhielt Koloman v. Szell die Rolle eines homo regius und wird morgen die Verhandlungen mit der Koalition beginnen. Sein Plan ist, den Grafen Julius Andrássy zur Kabinettsbildung zu bewegen. Falls die endgültige Kabinettsbildung nicht gelingen sollte, dann wird ein Ubergangsministerium gebildet. Dieses würde zur Revision des gesamten Ausgleiches eine Kommission entsenden. Der österreichische Reichsrat würde ein ähnliches Komitee bilden.

Heuchelei und Schmeichelei.

Lugos, 28. Juni.

Heuchelei und Schmeichelei sind so nahe mit einander verwandt, entspringen so oft eine aus der anderen, daß man selten eine allein antrifft. Schmeichelei ist fast nie ohne Verstellungskunst, weil es in ihrem Wesen liegt, daß sie niemals ganz die Wahrheit sagen kann. Schmeichelei zeigt sich darin, daß man jemandem erdichtete oder übertriebene Vorzüge beilegt, ihn geflüstert angenehm davon unterhält, in der Absicht, als „Freund“ hinzustellen und daraus seinen Vorteil zu ziehen. Die Schmeichelei sei grob oder fein, der ehrliche Mann ist niemals ihr Freund. Wenn wir dem Reichen ganz deutlich schmeicheln wegen seiner Geldkassen, dem Vornehmen mit seiner Gelehrtsamkeit, so ist die Schmeichelei ziemlich grob und es gehört ein derber Eigendünkel dazu, an dergleichen Schmeicheleien Gefallen zu haben. Aber man schmeichelt auch wohl mit vieler Feinheit allen diesen Menschen wegen ihres Verstandes, ihrer Güte, ihrer Großmut, um sich von ihnen zu nähren. Diejenigen, welche sich durch Schmeichelei blenden und betrügen lassen, sind schwache, eitle Leute; und diejenigen, welche sich der Schmeichelei bedienen, um ihre eigennützigen Absichten zu erreichen, sind Kriecher oder listige Spitzköpfe. Solche Menschen suchen die schwache Seite anderer ausfindig zu machen, ihre Leidenschaften und herrschende Neigungen auszuspiüren, um sodann ihre Maßregeln darnach zu nehmen. Jeder ehrliebende Mensch schämt sich auch nur den Schein eines Schmeichlers auf sich, zu laden und von der blinden Torheit der Güte anderer Vorteil zu ziehen. Schon die Ausdrücke, welche wir gewöhnlich zu solchen Menschen brauchen, zeigt die Verachtung an, welche wir gegen sie fühlen. Er ist ein Kriecher, ein Ahselträger, ein Schmaroher, Speichelkecker, heißt es von solchen Menschen. Kann etwas verächtlicher sein, als diese Namen, die sie mit Recht bekommen? Niemand wird sie um den Gewinn beneiden, den sie auf eine so niedrige Art erhaschen; oder wer sie darum beneidet, der zeigt schon selbst eine so niedrige Seele und ist in Gefahr bald ihr Gefelle zu werden. Er hat sich sein Gut erheuchelt und erschmeichelt, sagt man wohl von einem Menschen, der als solcher Kriecher zu dem Seinigen gekommen ist; und wir geben dadurch zu erkennen, daß ein solches Erwerbsmittel durchaus die Verachtung eines Rechtschaffenen verdient. Der Heuchler findet immer Mittel und Wege dem Manne, von dem er Vorteil hofft, durch Schmeicheleien seine Freundschaft glaubwürdig zu machen. Mit listiger Geschmeidigkeit weiß er überall sich notwendig zu machen, erträgt die unwürdigste Bewegung mit Geduld, nur um seine Absichten zu erreichen.

Darum ist also bei Freundschaften die nötige Vorsicht geboten, denn es gibt Freundschaften, die der Volksmund mit dem Beinamen

„dicke“ belegt. Wir alle haben wohl allerlei Erfahrungen mit solchen gemacht, von denen wir aber nicht gern reden, an die wir nicht einmal gern denken, weil wir uns nicht klar waren über den Unterschied zwischen „guter“ und „dicker“ Freundschaft. — „Gute“ Freunde, das sind gewöhnlich auch alte Freunde. — Sie kennen und würdigen unsere besten Seiten und haben Nachsicht mit unseren wenig guten. Wenn wir sie einmal ungewollt verlegen, so zürnen sie uns deshalb nicht, sondern drücken ein Auge zu, und die Freundschaft erhält deshalb noch keinen Riß. — Ein nächstes Mal gleicht sich das wieder aus und alles ist vergessen und vergeben. Wir machen es mit ihnen gerade so. Solche Freunde haben uns nicht immer in der Himmel, aber wir sind deshalb doch von ihrer Liebe und Zuneigung überzeugt. Anders die „dicken“ Freunde. Eigentlich weiß man gar nicht, wie man zu ihnen kommt. Eines schönen Morgens steht man auf und merkt, daß man mit ganz gleichgültigen Leuten plötzlich „dick Freund“ geworden ist. Man ist immerzu beifammen, kann einen Ausgang nicht mehr allein machen zc. zc. Plötzlich bekommt die Freundschaft einen Riß, man entdeckt immer mehr gegenseitige Fehler und Untugenden und schließlich zerreißt das Band, das doch im Grunde nur lose gewebt war. In den meisten Fällen gibt es dann Ärger und Verdruß, oft Klatsch und Tratsch der schlimmsten Art.

Nur dort, wo man genau weiß, daß man verstanden und richtig beurteilt wird, möge man sein Vertrauen nicht versagen. Aber auch nur da! Um wirkliche Freundschaft ist ein ernsthaft Ding, das wohl überlegt und überdacht sein soll. Haben wir sie aber einmal gegeben, dann müssen wir sie auch bewahren durch Dick und Dünn als „gute“ Freunde im echten Sinne des Wortes.

Der gefällige, der dienstfertige, der wirkliche Freund ist alles, was er ist, aus Pflicht und reiner Neigung, ohne absichtliche Erwartung irgend eines Vorteils; und er sucht nie deswegen an jemandem das Gute zu vergrößern, oder das Schlimme gut zu heißen. Dem Schmeichler ist es gleich, auf welche Weise er seine Absicht erreicht und seine Absicht ist nicht löblich. Ihm ist es nicht um Wahrheit zu tun und als ehrlicher Mann zu handeln, sondern nur um auf alle Fälle angenehm zu werden und zu bleiben, und dadurch bei jeder Gelegenheit seinen Eigennutz zu befördern.

Tagesneuigkeiten.

Personalnachricht. Obergespan Karl v. Bogany begab sich nach Budapest, um an der Konferenz beim Ministerpräsidenten Baron Fejervary teilzunehmen.

Unser Abgeordneter. Alexius v. Patyanky hat abermals die liberale Partei verlassen. Seine neue Parteistellung hat er noch nichtendgültig festgestellt. Wir glauben, daß diesbezüglich auch seine Wähler ein Wort zu sprechen haben.

Neue Industriebahn in Krasso-Szörény. Die Holzhandlungsfirma Fröh Berger und Ajzola Kronstein bauen zur Exploitation ihrer ausgedehnten Waldungen bei Forazest eine Industriebahn. Die administrative Begehung fand am 24. d. unter Leitung des Vizegespanns Karl v. Fialka statt.

Dvoda Kovacs. Am Montag fand in der Dvoda der Frau Witwe Kovacs die Schlußprüfung statt. In der Lehranstalt waren

bei dieser Gelegenheit die Eltern der Kleinen, ferner der Schulinspektor anwesend. Staunenswert waren die Uebungen der Disputanten, welche nebst den usuellen Spielen auch in den ihnen zugänglichen Lehrgegenständen Bescheid wußten. Nach der Prüfung marschierten die jungen Weltbürger in Reih' und Glied, unter Trommelschlag in den Konfordia-Garten, wo es dann eine Zeit lang lustig zuging.

Jung gestorben. Am 27. d. verstarb hier der Kaufmann Herr Richard Págel im Alter von 33 Jahren. In dem Verstorbenen betrauert der Eisenwarenhändler Herr Ernest Págel seinen Bruder.

Unglücksfall im Schachte. Man meldet aus Resicza: Ein erschütternder Unglücksfall, welcher große Teilnahme erweckte, ereignete sich dieser Tage beim hiesigen Bergbau. Der dort beschäftigt gewesene, 27 Jahre alte Bergmann Viktor Berecz wurde mit noch vier Arbeitskollegen mit dem Förderkorbe auf den 7. Tiefbau hinabgelassen. Beim 6. Tiefbau angelangt, sprang Berecz aus dem Förderkorbe, welcher ihn erdrückte. Zur Untersuchung des Unglücksfalles weilt eine Kommission in unserem Orte.

Jeno Mocsonyi †. Montag ist in seinem Budapester Palais einer der reichsten Grundbesitzer des Landes, Jeno Mocsonyi, 60 Jahre alt, gestorben. Der Verbliebene spielte früher in der ungarischen Politik eine Rolle, zog sich jedoch alsbald vom politischen Getriebe zurück. Vor zirka 10 Jahren erschien in Temesvar ein rumänisches Tagblatt „Dreptatea“, welches Mocsonyi erhielt. Mocsonyi hinterläßt eine Frau und einen einzigen Sohn, Anton, der Jurist ist. Der Verbliebene war Gutsbesitzer von Bulcs und Birakis im Krasso-Szörényer und Feny im Torontaler Komitat. Wie man uns mitteilt, hinterläßt der Verbliebene ein Vermögen von sieben Millionen. Die Leiche wurde mittelst Separatzuges von Budapest nach Feny gebracht und findet daselbst das Begräbnis Donnerstag den 29. d. vormittags statt.

Gegen den Straßenverkauf von Zeitungen. In politischen Kreisen ist die Nachricht verbreitet, die Regierung werde den Straßenverkauf der Zeitungen verbieten. Die Maßregel soll im Wege der Verwaltungsbehörden vollzogen werden, die in Zukunft nicht mehr das Recht haben sollen, die Bewilligung zum Straßenverkauf zu erteilen. Auch verlautet, die Regierung werde nicht mehr gestatten, daß die Blätter in Paketen nach der Provinz versendet werden. Diese Maßregeln sollen schon am 1. Juli in Kraft treten. Das Preßgesetz, welches noch aus dem Jahre 1848 stammt, kennt die Kolportage nicht und nur auf Grund eines aus dem Jahre 1867 stammenden Erlasses des damaligen Justizministers Balthazar Horvat haben die Verwaltungsbehörden von Fall zu Fall die Kolportage gestattet. Auf dieser Grundlage ist seit mehreren Jahren eine Reihe von Kreuzerblättern in Budapest und in der Provinz entstanden. Die bevorstehende Maßregelung der Kolportage bedeutet den Zusammenbruch dieser Unternehmungen.

Wie man böse Weiberzungen be- meistert, hat dieser Tage ein Bauer in der Gegend von Satoralja-Ujhely gezeigt. Die Frau „keppelte“ vom frühen Morgen bis zum späten Abend, so daß er der Verzweiflung nahe war. Da kam ihm eine gute Idee. Als seine Ehegattin jüngst im äußersten „Keppeln“ begriffen war, stürzte er sie auch los und nähte seinem Weibe mit festhaltenden Stichen den Mund zu. Das ohn-

mächtig gewordene Weib wurde später von Nachbarn aufgefunden, die den Bindfaden aus den Wunden zogen. Gegen den Gatten wurde die Anzeige erstattet.

Ein geohrfeigter Baron. In Arab bildet eine Ohrfeigen-Affaire, deren Helden Baron Anton Banhidly und der Redakteur des „Arabi Hirap“, Bela Schröder sind, das Tagesgespräch. Im genannten Blatte erschien folgender Spaß:

„Auf welcher Bahn sind Sie tätig, Herr Baron?“

„Im Sommer auf der Tennis-, im Winter auf der Eis-Bahn.“

Dies bezog sich auf den jungen Baron Banhidly. Als der Vater dies las, telefonierte er an Redakteur Schröder, er wolle ihn insultieren. Schröder, der — es war 11 Uhr abends — schon im Bette lag, kleidete sich an und ging in den Restaurationsgarten „zum weißen Kreuz“, wo er Banhidly antraf. Er ging, den Hut, lüftend auf Baron Banhidly zu und frug, ob er noch immer geneigt sei, ihn zu insultieren. Als Banhidly diese Frage bejahte, versetzte ihm Schröder zwei Ohrfeigen. Banhidly wollte mit der Faust nach Schröder schlagen, dieser aber hob den Baron in die Luft und warf ihn mit solcher Wucht auf den Tisch, daß die Marmorplatte mitten durchbrach. Mehrere Gäste legten sich hierauf ins Mittel und machten dem Vorfall ein Ende. Selbstverständlich sollen die Ohrfeigen nun durch ein Duell abgewaschen werden.

Apothek U. Thierry's Balsam und Centifolienöl. Nicht nur im Herbst und Winter im Hause, sondern besonders auch zur heißen Sommerszeit und auf Reisen und Touren dienen diese allbekanntesten verlässlichen Mittel in allen Fällen vorzüglich. Sie sind die wahren Helfer in der Not bei so oft vorkommenden Schwäche- und Hitzeanfällen, Ohnmacht, besonders zur Obst- und Gurkenzeit so häufig vorkommenden Koliken, Durchfällen, Krämpfen, Verdauungsstörungen, Verkühlungen, Infektionen durch schlechtes Trinkwasser u. s. w. Die Salbe ist innerlich bei allen Läsionen, Quetschungen, Beulen, Schwielen, Wunden jeder Art, Abreissen, zc. und beide Mittel sollen in hinreichender Menge immer mitgeführt werden, sie helfen zum mindesten sicherlich über das Schlimmste, bis man zu einem Arzte gelangen kann. — Wenn diese Mittel noch nicht bekannt sein sollten, erhält auf Wunsch zu seiner vollsten Ueberzeugung gratis und franko das Büchlein mit vielen tausenden Originaldankschreiben zugesendet. Man lasse sich nicht andere wertlose Fälschungen aufdisputieren und adressiere bei allen Zuschriften und Bestellungen genau an: Apotheke U. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Sommerprossen, Wimmerl, Flecken verunstalten das Gesicht, außerdem beeinflusst auch Sonne und Wind die Gesichtshaut, deshalb benützen nicht nur Damen, sondern auch Herren die berühmte Földes' Margit-Creme. Diese gef. geschützte Gesichtsalbe enthält weder Quecksilber noch Blei, entfernt in einigen Tagen Sommerprossen, Leberflecken, Wimmerl und sämtliche Gesichtsunreinlichkeiten, glättet die Falten und verleiht dem Teint eine feine, junge und rosige Farbe. Großer Tiegel 2 Kronen, kleiner 1 Krone. Erhältlich beim Erzeuger: Klemens v. Földes, Apotheker in Arab und in allen Apotheken.

Keine Trunksucht mehr.

Ein Paket von dem wunderbaren Cozapulver wird gratis als Probe jedermann geschickt, der es verlangt.
Kann in Kaffee, Tee, Essen oder Spirituosen gegeben werden, ohne daß der Trinker es zu wissen braucht.



Cozapulver ist mehr wert wie alle Reden der Welt über Enthaltbarkeit, denn es erzielt die wunderbare Wirkung, daß die Spirituosen dem Trinker widrig vorzukommen. Coza wirkt so still und sicher, daß Frau, Schwester oder Tochter ihm daselbe ohne sein Mitwissen geben kann und ohne daß er es zu wissen braucht, was seine Besserung verursacht hat.

Neulich erzählte uns eine junge Frau ungefähr folgendes:

„Ja ich gebrauchte dieses große Mittel, ohne daß mein Gatte es wußte und es hat ihm vollständig geholfen. Er war ein sehr guter Ehemann, wenn er nüchtern war; leider war er aber fast immer berauscht. Ich lebte in ständiger Furcht und Angst, in Schande und Verzweiflung in Unehre und Armut. Aber warum sollte ich es den andern erzählen? Ist es nicht wunderbar, daß ein Weib die Sache selbst dirigieren kann, und ihre Heimat aus einem Wohnort der Sorgen in einen Freudenpalast verwandeln kann?“

Coza hat Tausende von Familien wieder verhütet, hat von Schande und Unehre Tausende von Männern gerettet, welche nachher kräftige Mitbürger und tüchtige Geschäftsleute geworden sind. Es hat manchen jungen Mann auf den rechten Weg zum Glück geführt und das Leben vieler Menschen um mehrere Jahre verlängert.

Das Institut, welches das echte Cozapulver besitzt, sendet an diejenigen, die es verlangen, eine Probe gratis, damit jedermann erfahren kann, wie sehr es wirkt. Es wird als ganz unschädlich garantiert.

Coza Institute (Dept. 112), 71, High Holborn, London, W. C. (England.)

Briefe mit 20 h und Postkarten mit 10 h frankieren.

Advokat

Dr Sternheim Bernát

hat seine

Advokaturskanzlei

in der 3-3

Széchenyi-Gasse Nro 11

(Grünbaum'sches Haus) eröffnet.

Möbliertes Zimmer

mit separatem Eingang

ev. auch mit Verpflegung

zu vermieten.

Näheres:

in der Buchdruckerei Josef Szidon.

2 Lehrlinge

aus gutem Hause werden zu besonders günstigen Bedingungen

akzeptiert bei

S. Wolf & Sohn
Königsgasse

gegenüber dem Hotel, Königv. Ungarn!

Ein Zimmer Möbel

billig zu verkaufen.

Adresse zu erfragen in der Adm.

4-1 „Ungarn“.

Ein Geschäft samt Wirtshaus

in der Gemeinde Kricsova ist sofort zu

verpachten.

Näheres an 3-3

Peter Lepa in Karansebes.

2 Fahrräder

im besten Zustand krankheitshalber

zu verkaufen.

Daselbst sind auch zwei

Dezimalwagen

billig zu haben.

Zu erfragen bei **Mor. Friedmann**,
3-3 Nedelkogasse Nro 41.

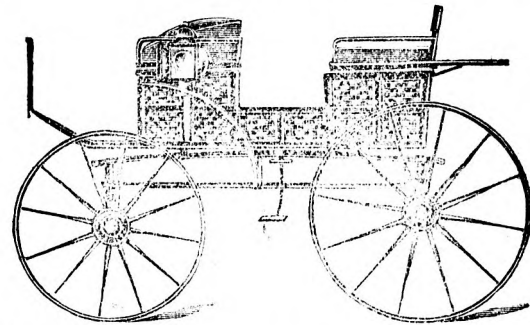
Comitats-Telefon 467.

Begründet 1895.

JULIUS KARDOS

Wagenbauer

Temesvar-Fabrik, Dreikönigsgasse Nro 14
(eigenes Haus).



Großes Lager von neuen und alten Wagen.

Schmiede-, Wagner-, Lackierer- und auch

Sattlerarbeiten sowie Reparaturen werden

billigst übernommen.



F. M. B. Bären-Räder

erstklassige, stabile u. leicht-

laufende Fahrräder. Mod. 1905.

Unter voller Garantie.

Preis von Kr. 110.— an.

Zubehörteile zu billigsten Preisen.

Vorteilhafteste und reelle Einkaufsquelle für Radfahrer.
Katalog gratis und portofrei. — Altrenommiertes Haus.
FRIEDR. M. BERNHARDT, Bodenbach a. Elbe.

Erste ung. ausschließlich priv.

römische u. venezianische Marmormosaikplatten,

Zement-Kunststein- u. Zementwarenfabrik.

Zementbeton-

Bauunternehmung

Peter Melocco's Nachf.

Karl Arnoul, Temesvár-Josefstadt
Bonnazgasse 18.

3-4

Filiale in **R.-Lugos**, Deákzeile, Bauhütte, mit

Baumeister **Karl Ridvald** als Geschäftsleiter.

Meghívó!

A „Lugosi Kaszinó Egylet“ folyó évi június hó 25-ik napjára egybehívott közgyűlése a tagok távolmaradása folytán határozatképtelen volt, miért is az

ujabb közgyűlés

mely a megjelent tagok számára való tekintet nélkül határozatképes lesz, 1905. évi **július 9-én**, délután 6 órakor fog megtartatni.

Tárgysorozat:

1. Tisztujtás.
2. Egy 30.000 koronás kölcsön felvétele.

Lugos, 1905 június 26.

Pogány Károly
elnök.

dr Szathmáry Ferencz
titkár.

4-1



Somatose
Istliches Fleischwieser enthält die Nährstoffe des Fleisches (Eiweißkörper und Salze) als fast geschmacklos, leicht lösliches Pulver. ist das hervorragendste Kräftigungsmittel für schwächliche, in der Ernährung zurückgebliebene Personen, Brustkranke, Nervenleidende, Magen- kranke, Wöchnerinnen, an englischer Krankheit leidende Kinder, Genesende etc. in Form von **Eisen-Somatose** besonders für **Bleichsüchtige** ärztlich empf. auch Somatose regt in neuem Maße den Appetit an. Erhältlich in Apotheken u. Drogerien. Nur echt in Original-Packung.

Farbenfabrik vorm. Friedr. Bayer & Co. Elberfeld

Rasiermesser von unerreichter Güte und Schnitffähigkeit empfiehlt Fritz Hammesfahr Fabrik u. Versandhaus Feche b. Solingen



D. R. G. M.
Nur bei mir zu haben.
Kronen-Diamant-Stahl M. 3.25
Kronen-Silber-Stahl M. 2.25
Fertig z. Gebrauch m. Etui. Für jed. Stück wird garantiert.
Streichmesser M. 1.- b. M. 1.80. Rasierpinsel, Rasierschalen à M. -.50. Schärfrmasse M. -.30. Rasierselbe M. -.25. Rasiergarult. kompl. in fein. Etui M. 8.-. Oelabziehsteine à M. 2.50 u. M. 5.-. Versand gegen Nachnahme. Katalog mit über 3000 Abbildungen bitte zu verlangen franko u. umsonst.

Junger Kommis

der **Spezereibranche**, der ungarischen, deutschen u. rumänischen Sprache mächtig, wird **per sofort aufgenommen**. Kost u. Quartier im Hause.

Daselbst wird auch ein

Lehrling

aus gutem Hause, welcher der obgenannten drei Sprachen mächtig ist, gegen ganze Verpflegung aufgenommen. 3-4

Leon S. Moreno
R.-Lugos, Facsetergasse.

Der Tanzsaal-

Holzbau im

Schneidergarten

ist zu verkaufen.

Näheres beim Hauseigentümer in der Promenade. 3-2

Bedeutendste Schuhfabrik der Monarchie.

<p>Herren- Schnürstiefel aus Box, fl. 5⁵⁰ Goodyear</p>	<p>Herren- Zugstiefel kräftig, fl. 4²⁵ aus Boxleder</p>	<p>Herren- Schnürstiefel besonders fl. 3[—] dauerhaft</p>	<p>Herren- Zugstiefel, für Strapaz geeignet fl. 2⁸⁰</p>
<p>Damen- Schnürstiefel, kräftig, fl. 2⁸⁰ aus schwarzem Leder</p>	<p>Spezialität: Goodyear Welt-System Handarbeit.</p> 		<p>Damen- Knopfstiefel elegante fl. 3²⁵ Puffform</p>
<p>Damen- Schnürstiefel Boxleder fl. 3⁷⁵</p>	<p>„Gurul“ Schuhfabriksniederlage, Lugos Deak-Ferencz-utca 6.</p>		<p>Damen- Schnürstiefel aus braunem Leder fl. 2⁹⁰</p>
<p>Damen- Zugstiefel fl. 2⁶⁰ besonders billig</p>	<p>1500 Arbeiter und Beamte. — 90 eigene Geschäfte.</p>		<p>Kinder-Mädchen- Schnürstiefel — auf- von fl. 1[—] wärts austräftigem schwarzen und braunen Leder</p>

Druck der Buchdruckerei Josef Szidon, Lugos (Palais Vertes).